



Das Entwickeln einer gemeinsamen Strategie, die Abstimmung von Projektinhalten und räumlichen Planungsvorhaben, die Kostenteilung bei größeren Investitionen sowie die Minderung von Konkurrenzsituationen sind nur einige **Vorteile**, die den Ausschlag geben, interkommunal zusammenzuarbeiten. Und auch die nächsten Jahre werden an die Gemeinden Herausforderungen stellen, die **Planung und Partnerschaft über Gemeindegrenzen** hinweg erforderlich machen.

Bei der Kooperation werden die Kleinregionen seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik in Form von **Förderung und Beratung** unterstützt. Weiters stehen den Gemeinden die fünf KleinregionsbetreuerInnen des Regionalmanagements Niederösterreich bei folgenden Aktivitäten zur Seite:

- Aktivierung der Gemeinden, Kleinregionsgründung
- Strategieentwicklung und -beratung
- Projektberatung
- Förderabwicklung und -beratung

Durch diese gemeinsame Vorgangsweise ist die Anzahl **kleinregionaler Zusammenschlüsse** in Niederösterreich in den letzten zwanzig Jahren kontinuierlich gestiegen und liegt nun bei **59** (Stand: Oktober 2009). Bereits 85 % der niederösterreichischen Gemeinden sind Mitglied einer Kleinregion:

Mitglied in...	Gemeindeanzahl		Bevölkerung 2009		Fläche in km ²	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
..einer Kleinregion	489	85,3	1.234.328	76,9	16.926	88,3
..keiner Kleinregion	84	14,7	370.794	23,1	2.251	11,7
Niederösterreich	573	100,0	1.605.122	100,0	19.178	100,0

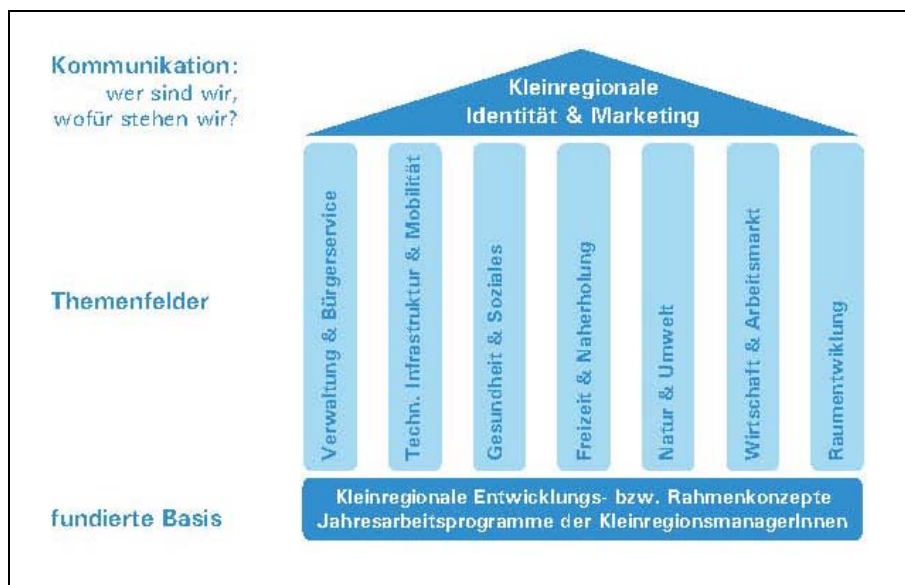
Weiterentwicklung der kleinregionalen Zusammenarbeit – Themen und neue Förderrichtlinien

Um das Profil und die Aufgaben der Kleinregionen in Niederösterreich an aktuelle Rahmenbedingungen anzupassen, wurden im Jahr 2008 **acht kleinregionale Themenfelder** (inkl. 24 Unterthemen) (vgl. Abb. 1) definiert, die einerseits als Orientierungsleitfaden und Impulsgeber dienen, andererseits den Rahmen für die Weiterentwicklung der Förder- und Unterstützungsinstrumente des Landes bilden.

Durch die Umsetzung kleinregionaler Projekte im Bereich **Daseinsvorsorge, Verwaltung und Raumentwicklung** sollen innovative Lösungen für die gegenwärtigen Fragestellungen (Demographischer Wandel, Kosten- und Leistungsdruck, Globalisierung, ...) aufgezeigt werden.



Abb. 1: Kleinregionale Themenfelder



Darauf aufbauend wurden neue **Förderrichtlinien für die Erstellung Kleinregionaler Entwicklungskonzepte** mit folgenden Inhalten erarbeitet:

- Allgemeine Bestimmungen kleinregionaler Zusammenarbeit
- Erstellung und Evaluierung Kleinregionaler Entwicklungskonzepte
- Kleinregionale Informationsbroschüre
- Preis für Kleinregionale Entwicklungskonzepte

Insbesondere soll die **strategische Ausrichtung** der Kleinregionen gestärkt werden, indem in ausgewählten Themenfeldern Entwicklungs- und Projektschwerpunkte definiert werden. Zusätzlich wird mit der Evaluierung Kleinregionaler Entwicklungskonzepte ein neuer Aspekt in die gemeindeübergreifende Arbeit eingeführt: Bestehende Instrumente sollen auf ihre Wirkung überprüft, an neue Herausforderungen angepasst und neu ausgerichtet werden.

Um die **Kommunikation der Kleinregionen nach innen und außen** zu intensivieren, wird eine gemeinsame Broschüre gefördert, in der die wesentlichen Inhalte des Kleinregionalen Entwicklungskonzepts festgehalten werden.

Mit einem **gesonderten Preis** werden Kleinregionale Entwicklungskonzepte mit Vorbildfunktion für das Land **ausgezeichnet**. Das Preisgeld wird für die Umsetzung eines kleinregionalen Projekts zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen unter www.raumordnung-noe.at:

Einen Überblick sowie Projektbeispiele zu den kleinregionalen Themenfelder finden Sie auf der CD-ROM „**NÖ Vision – Themenfelder neu definiert**“.

Die **Förderrichtlinien für die Kleinregionalen Entwicklungskonzepte** treten mit Oktober 2009 in Kraft.